

ZWISCHEN DONAU UND MARITZA – EINE LITERTURREISE MIT FELIX KANITZ IM HEUTIGEN BULGARIEN

IVAN CANEV'S "STILLE LYRIK"

Verfasserin: Natalie Sandner, Universität Wien / Kunstschule Wien
Wissenschaftliche Betreuerin: Prof. Dr. Lyubka Lipčeva-Prandževa

Es ist Samstag Abend, der 1. Dezember 1962. Im Bahnhof Ruse wartet ein Zug auf die Zollinspektion, in ihm eine Gruppe junger Autoren aus Sofia auf dem Weg nach Moskau. Plötzlich laufen mehrere junge Menschen den Bahnsteig entlang, die Krägen gegen den kalten Wind hochgeschlagen, und strömen durch verschiedene Einstiege in den Zug. Unter den Armen Stapel von kleinen 22-seitigen Heftchen, die sie den Mitgliedern der Delegation in die Hände drücken, ehe sie wieder verschwinden. Der Titel: Poetisches Glaubensbekenntnis¹.

Diesen Namen trägt auch die Lesung, die noch am selben Abend in der Hochschule für Maschinenbau VIMESS stattfindet. Ihre Initiatoren, zehn Männer Anfang 20, sind zugleich Autoren der Texte in dem Heftchen, bezeichnen sich im Anschluss an britische Autor/innen als "wütende junge Männer" und kritisieren in ihrer Poesie sarkastisch den gesellschaftlichen Status Quo.

Unter ihnen ist der 21-jährige Ivan Canev, der Autor eines der mutigsten Gedichte der Sammlung "Märchen vom Leben" stammt:

Приказка за живота

*Живей навярно нашата присъда
в сигнал на влак,
в писък на трамвай,
след който безразлично ще ни бъде
дали ще е септември или май.
А ние се усмихваме и правим
от всеки миг
едно стихотворение,
и всеки Д р у г
доиме като крава
в очакване да пусне настроение.
Ще продадем последната си риза,
за да отложим с някой ден
смъртта.
Ако не се отровим с оптимизъм,
ще надживеем края на света.*

Märchen vom Leben

*So lebe unser Urteil wohl
im Zugsignal,
im Kreischen einer Tram,
wonach es uns gleich ist,
ob September ist oder Mai.
Und wir lächeln und wir machen
aus jedem Moment
ein Gedicht,
und jeden A n d e r e n
melken wir wie eine Kuh
in der Erwartung, dass er die Stimmung freigibt.
Und wir verkaufen unser letztes Hemd,
um den Tod einen Tag hinauszuzögern.
Wenn wir uns nicht vergiften mit Optimismus,
überleben wir das Ende der Welt.*

¹ s. eingehender: Doinov 2015.

Mit scharfer Zunge ironisiert das Gedicht den "Zukunftsoptimismus" als politische Parole des sozialistischen Realismus und webt in seinen Text rein destruktiv das populärste Zitat des revolutionären Dichters Geo Milev ein: "September wird Mai sein!".

Auch wenn das 'Tauwetter' nach Stalins Tod auch Bulgarien erreicht hat, reagiert das Establishment zuerst irritiert auf so eine Dichtung der Provinz. Ein offener Brief wird inszeniert, indem sich die Autoren von den "bourgeois Grundlagen" der westlichen Vorbilder distanzieren und dem Regime Treue zusichern. Die Gruppe der jungen Dichter aus Russe wird offiziell aufgelöst, ihre Mitglieder gehen verschiedene Wege.

Aber fast zehn Jahre bevor sich all dies ereignet, besucht Ivan Canev, am 30. November 1941 in Ostrica geboren, das Baba-Tonka-Gymnasium in Ruse, wo er bereits als Jugendlicher Bekanntschaft mit späteren Akteuren der bulgarischen Literaturszene macht, wie etwa Dimităr Vjatovski, Veselin Tačev und Vladimir Popov.

Der junge Canev zeichnet und schreibt schon als Jugendlicher viel und gewinnt in der 10. Klasse Preise für beides. Er bewirbt sich für das Studium der Malerei, wird aber nicht aufgenommen. Heute sind seine Illustrationen und Karikaturen aus Schulzeiten in neuen Ausgaben seines Frühwerks zu sehen.

Als er 1962 21-jährig aus dem Militärdienst entlassen wird und beginnt, bei verschiedenen Zeitschriften in Ruse zu arbeiten, ist die Stadt das Zentrum junger poetischer Energie. Das 'Tauwetter' hat Bulgarien endgültig erreicht, der kommunistische Obskurantismus wird immer weiter aufgeweicht, und aus England erreicht uns die Nachricht von den "angry young men", einer Gruppe desillusionierter junger Schriftsteller. Diese Faktoren beeinflussen das literarische Schaffen der jungen Szene in Ruse.

Eines der wichtigsten Ereignisse dieser Zeit sind die monatlichen Lesungen, an denen auch Canev teilnimmt. Die Konditorei im damals neu erbauten Hotel Dunav entwickelt sich zum Hotspot der örtlichen Bohème, wo Canev auch mit bekannten Autoren aus Sofia Bekanntschaft macht. Ziemlich bald werden die Tätigkeiten der jungen Künstler aus Ruse - Literatur, (Jazz)Musik, bildende und darstellende Kunst - als 'modernistischer Schmutz' kritisiert und für komplett irrelevant für die 'wahren Probleme' der Gegenwart (gemeint ist die Arbeit in den Fabriken und auf dem Feld) erklärt. Nach dem ernsthaften Eingreifen der Behörden in Folge des Zwischenfalls *Poetisches Glaubensbekenntnis* verlässt Canev die Stadt und begibt sich nach Sofia, wo er russische und bulgarische Philologie studiert und wird dort freudig von Menschen aufgenommen, die sein Schaffen aus Ruse kennen und ihm eine Lesung organisieren.

Canevs Freund und auch Mitglied der "wütenden jungen Leute" Veselin Tačev hatte zwar bereits 1964 im Selbstverlag eine kleine Sammlung mit Gedichten herausgegeben. Das offizielle Debüt als Poet von Ivan Canev folgt aber 1968 mit der Veröffentlichung des Bandes *Sedmica* ("Woche"), der von der Kritik als erfolgreiches Erstlingswerk bejubelt wird.

Ab den 70er Jahren arbeitet Canev in Sofia bei zahlreichen diversen Zeitschriften, wobei seine Dichtung auch in den Schulbüchern Platz findet. Weitere Gedichtsammlungen, darunter auch Kinderbücher, erscheinen stets mit mehreren Jahren Abstand. Der häufig als ruhig und bescheiden beschriebene Autor ist Träger zahlreicher Preise.

Canevs Werk erntete bereits zu Beginn seiner Karriere die Bezeichnung „stille Lyrik“, die sich festsetzt und über die Jahre seiner Charakterisierung gilt. Gemeint ist die Tatsache, dass der Autor sich banal scheinenden Gegenständen des Alltags widmet und die großen politischen Parolen ignoriert.

Diese Interpretation ist wohl zu einem guten Teil einem intellektuellen Bedürfnis der Dissidenz zu schulden, die versucht, einen Gegenbegriff zur als "laut" verstandenen, propagandistischen Poesie zu entwerfen. Canevs Lyrik ist eigentlich gar nicht „still“, darin rauscht es und lärmt, singt und klingt:

*Песента ти - звънтяща стрела
във сърцето ти беззащитно.
(Птица)*

*Dein Lied – ein läutender Pfeil
In deinem schutzlosen Herzen
(Vogel)*

*Прозорците разтварям
и чувам: птици пеят.
(Чувство)*

*Ich öffne die Fenster
Und höre: Vögel singen.
(Ein Gefühl)*

*Възбудено крещи тълпата детска,
с ликуващ вик се взира във небето...
(Човек на брега)*

*Geweckt schreit die kindliche Menge
Starrt mit jubelndem Schrei in den Himmel
(Mensch am Ufer)*

*Колко звънки петли във зората, в самото
начало!
...Кръвта ти могъщо ечи...
(В памет на мъртвия)*

*Wie viele Hähne am Morgen krähen, ganz
am Anfang!
... dein Blut fließt mächtig...
(Totengedenken)*

*...И чуваш някъде наблизо
край теб - бълбука ручеят, водата нее,
гласчетата ѝ звънки вече те обграждат.
(Пладне)*

*...und du hörst irgendwo in der Nähe
Um dich – es blubbert der Bach, das Wasser
singt, ihre klingelnden Stimmchen umgeben
dich schon.
(Mittag)*

Wiederkehrende Themen sind im frühen Werk besonders Zugreisen durch Bulgarien, zufällige Begegnungen mit Fremden, sowie die reichen Naturbilder. Liebeslyrik ist dagegen bei ihm nicht zu finden. Die Themen sind aber keineswegs banal; sie sollten vor dem Hintergrund der damaligen etablierten Poesie verstanden werden, die sich stets auf große, abstrakte Problematik bezieht. Die staatlich sanktionierte Poesie der so genannten Aprilgeneration, vertreten etwa von Ljubomir Levčev oder Georgi Džagarov hat die ganze Nation zum Adressaten. Die Abwendung vom Begriff der Revolution etwa und von Bildern der Arbeiterschaft, die alle über einen Kamm scheren, ist bahnbrechend: Sie leugnet eben, dass es diese großen Abstrakta gibt und verweist auf die Relevanz dessen, was jeder Mensch mit den eigenen Sinnen wahrnimmt: in der Privatsphäre gibt es keine Ideologie.

Durch das Zentrieren der individuellen Erfahrung stellt dieser Dichter die Grundlage der Ideologie selbst in Frage. Weil er dies mit einer scheinbar leichten Hand, mit den klarsten

Begriffen tut, kann er eine ideologische Kritik auch anhand eines herrlichen Kindergedichts erreichen:

Неудобният

*Какво ли е направил таралежът,
та всички бягат, щом го забележат?*

*Не го приемат никъде на гости,
вратата всеки бърза да залости.
Погалиш го, а тебе те боли...
Ала виновен ли е той? Нали
така се е родил — покрит с игли!
Дори когато е добър и нежен,
със този външен вид натаралежен,
у своите познати буди страх.
Уж се държи внимателно със тях,
а среща все намръщени лица.
Но тъй е тъжно да си сам, деца!*

*Обичайте, макар и отдалече,
това момче с бодливото елече.*

Der Unbequeme

*Was hat der Igel getan,
dass alle rennen, wenn sie ihn bemerken?*

*Nirgends nimmt man ihn als Gast auf,
ein jeder beeilt sich, die Tür zu verriegeln.
Ihn streichelst du, und dir tut es weh...
Aber ist er schuld daran? Wurde er nicht
so geboren – bedeckt mit Nadeln!
Selbst wenn er freundlich ist und sanft,
erweckt er bei seinen Bekannten Furcht
mit diesem igeligen Aussehen.
Zwar ist er vorsichtig mit ihnen,
aber trifft allerseits auf stirnrunzelnde Gesichter.
Aber doch ist es traurig, allein zu sein, Kinder!*

*Liebt, wenn auch von ferne,
diesen Buben mit der stacheligen Weste.*

Das obige Beispiel zeigt das Bewusstsein um die Verantwortung jedes Menschen, das sich als Motiv ausdrücklich, aber unaufdringlich durch das Werk zieht. Der Autor scheint über einen unerschütterlichen moralischen Kompass zu verfügen. Die Sprache des Kindlichen hat dabei nichts mit intellektueller Armut zu tun, sondern mit einer Klarsicht, die nichts von den Systemen der Angepasstheit um ihrer selbst willen ahnt.

Bemerkenswert ist auch die Rolle der "Zwischenräume" bei Canev. Das Schweigen findet hier in eigener sprachlicher Form den Weg in die Poesie. So ist zwar seine Lyrik nicht still, doch sie versucht nicht das Geschnatter der Welt zu übertönen; jedes Wort ist wohl gewählt. So ist er nur naheliegend, dass zwischen Publikationen Jahre vergehen.

Eine Besonderheit an Ivan Canevs Arbeitsweise ist, dass er häufig bereits erschienene Gedichte abändert und neue Fassungen wieder veröffentlicht. Er selbst bekräftigt dieses Vorgehen durch seine Aussage, der poetische Text habe das Recht, zu jeder Zeit anders zu sein – da auch der Kontext sich mit der Zeit wandle. Dies verweist auf seine Beziehung zur Welt außerhalb seiner Gedichte, den stets präsenten Paratext. Innerhalb von Canevs Werk wird eine den Jahren immer komplexere Welt aufgebaut, die später auch immer expliziter durch Imitationen, Zitate und Anspielungen auf andere Dichter Bezug nimmt und dabei ein Beziehungsnetz organisiert, das gewissermaßen an die Stelle eines biografischen Handelns tritt. Die eigene Stimme verflucht sich mit anderen, während zugleich der selbst erschaffene Kanon steter Spiegelung und Evolution unterworfen ist. Hierzu passt die Tatsache, dass wir immer wieder Widmungen finden, und im jüngeren Werk mit einer erstaunlichen semantischen Komplexität voller diskreter Referenzen. Werke sind nicht nur persönlichen Freunden, sondern auch anderen, teils längst verstorbenen, Autor/innen gewidmet.

Eine "stille Lyrik", zum ersten Mal mit wagemütiger Stimme von den "wütenden jungen Leuten" ausgesprochen, teilt mit der Welt die geistige Kraft der individuellen menschlichen Erfahrung.

Водопад

*или няколко стиха от „Мемориал
на младата вода“*

*Така безумно всяка струйка свети,
На колко луди капки се разби водата?
Тя вече водна прах е, тя докрай усети
разпадането,
 болката
 и свободата.*

Фрагмент от недовършен сонет

*Тъй сяпа в прелестната си игра
детето стъпка мравката случайно –
Животът крие в своите недра
безцелна смърт, подобно нежна тайна.*

*И посред пеперуди и цветя,
Между извивките на песен птичка –
Съвсем необяснима за света,
Една сълза се стича.*

Дърво на хълма

*Да не забравям никога, че има
дърво на хълма –
някъде, далече,
където и да е – дърво без име,
сприятелено с идващите вечери.
Дърво на хълма.
То ще ми напомня
как будните очи в тревата скитат,
как в дълбините на нощта бездомна*

Der Wasserfall

*oder einige Verse aus dem “Memorial aufs
junge Wasser”*

*Den kleinsten Strahl erfüllt ein irres Leuchten,
zerschlagen fein in wilde Tropfenscharen,
zu Wasserstaub geworden, hat die Feuchte
Zerfall
und Schmerz
und Freiheit ganz erfahren!²*

Fragment eines unvollendeten Sonetts

*Ganz blind in seinem zauberhaften Spiel
zertritt zufällig das Kind die Ameise –
Das Leben verbirgt in seinem Schoß
einen ziellosen Tod
wie ein zärtliches Geheimnis.*

*Und inmitten von Schmetterlingen und
Blumen,
zwischen Windungen von Vogelsang –
ganz unerklärlich für die Welt,
läuft eine Träne die Wange entlang³.*

Ein Baum auf dem Hügel

*Dass ich niemals vergesse, dass auf dem
Hügel ein Baum ist –
Irgendwo, fern,
wo immer er auch ist – ein Baum ohne
Namen,
den kommenden Abenden wohlgesonnen.
Ein Baum auf dem Hügel.*

*Er wird mir ins Gedächtnis rufen, wie die
wachen Augen im Grase umgehen,*

² Übersetzung Klaus Detlef Olof, Valeria Jäger.

³ Übersetzung Natalie Sandner.

поникват гласовете на щурците.
Дърво на хълма.
Нека ме обича
и не забравя никога за мене.
То е безименно, ще го наричам
търпение и тишина зелена.
Дърво – тъй стройна
плът на мисълта ми! –
стои на хълма, с облаците сято,
заслушано във приказките тъмни,
които му нашенва вятърът.

*wie in den Tiefen der obdachlosen Nacht
die Stimmen der Grillen erstehen.
Ein Baum auf dem Hügel.*

*Möge er mich lieben
Und niemals auf mich vergessen
Er ist namenlos, ich werde ihn
Geduld und grüne Stille nennen.
Ein Baum – solch aufrechte Gestalt meines
Denkens! –
Steh auf dem Hügel, verschmolzen mit den
Wolken,
den dunklen Märchen lauschend,
die der Wind mir zuflüstert.*

Bibliographie:

Дойнов 2015: Дойнов, Пл., *Случаят „Поетически вероизповеданаие“*. // Литературен вестник. Бр. 11/2015.

Дойнов 2013: Дойнов, Пл., *За Иван Цанев*. // Култура 2013
<<https://kultura.bg/web/%D0%B7%D0%B0-%D0%B8%D0%B2%D0%B0%D0%BD-%D1%86%D0%B0%D0%BD%D0%B5%D0%B2/>> [08.09.2020].

Иванов 2020: Иванов, Н. *Иван Цанев*. //
<https://litenet.bg/publish2/nivanov/podrezhdane/i_canev.htm> [08.09.2020]

Иванов 2020: Иванов, Н. *Поетът Иван Цанев*. // Антимовски хан, 01/2012.
<<http://www.antimovski-han.org/article.php?id=570>> [08.09.2020].

Кирова 2012: Кирова, М. *Поезията на Иван Цанев: от критическите клишета до създаването на свят*. // © Електронно списание LiterNet, 29.01.2012, № 1 (146).

Пигулева 2020: Пигулева, Н. *Иван Цанев се завърна във времето на щастливите приятелства*. // <<https://utroruse.com/article/470996/>> [08.09.2020].

Canev in deutscher Übersetzung:

Laschen, Gregor (Hg.): *Hör den Weg der Erde: Poesie aus Bulgarien (edition 'die horen')*. 1994.

Kānčev, Nikolaj (Hg.): *Das Buch der Ränder Bulgariens: Lyrik*. 1997.